

# Plattform

ZEITSCHRIFT DES VEREINS FÜR PFAHLBAU UND HEIMATKUNDE E.V.

AUSGABE 17/18 · 2008/09



H<sup>8</sup> – 8 Länder präsentieren  
„Lebendige Geschichte“

Gletscher und Rentiersteaks

Die Jungsteinzeit am Bodensee



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2009 brachte dem Pfahlbaumuseum drei große Ereignisse, die für unsere Arbeit und die Weiterentwicklung des Museums wegweisend waren.

Mit einer internationalen Fachtagung und dem großen Geschichts-Event „H<sup>9</sup> – Acht Länder präsentieren Lebendige Geschichte“ fand das Europaprojekt „liveARCH“, das sich mit lebendig dargestellter Geschichte auseinandersetzte, seinen gebührenden Abschluss. Museumsleute und Touristik-Experten diskutierten am 21. und 22. Mai in Schloss Maurach über das Spannungsfeld zwischen Event und Bildungsauftrag, in das die Freilichtmuseen in einer sich verändernden Freizeitgesellschaft geraten.

Den Höhepunkt bildete das anschließende große Geschichtsfestival, das der Pfahlbauverein mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher Helfer aus der Gemeinde verwirklichen konnte, denen an dieser Stelle noch einmal unser herzlichster Dank gilt. Es war ein gutes Beispiel für die Verbundenheit der Menschen unserer Region mit den Pfahlbauten. Ganz Unteruhldingen verwandelte sich in ein riesiges Freilichtmuseum – mit Kelten und römischen Gladiatoren, mittelalterlichen Rittern und Händlern, Wikingerschiff und Schilfboot sowie spannenden Vorführungen aus dem Bereich der Experimentellen Archäologie, die zu einem neuen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit des Pfahlbaumuseums werden wird. Dabei wurde auch deutlich, dass Geschichtsvermittlung ein Thema von gesamt-europäischer Bedeutung ist.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war das Treffen von EXAR, der Europäischen Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie, bei dem führende Wissenschaftler ihre Erfahrungen austauschten und die immer wiederkehrende Frage erörterten, wie die Ergebnisse dieses Zweigs unseres Fachs auf attraktive Weise – aber unter Wahrung

absoluter Wissenschaftlichkeit – dem Museumsbesucher präsentiert werden können.

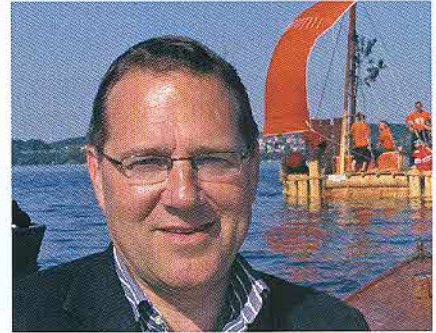
In diesem Heft finden Sie Berichte zu all diesen Veranstaltungen und erste Ergebnisse der Fachkongresse.

Der Artikel „Geschichte aus dem Papierkorb“ ist ein Beispiel für die Arbeit des Pfahlbaumuseums, die selten über einen kleinen Kreis von Wissenschaftlern hinaus bekannt wird. Eine Anfrage aus dem Fotomuseum der Firma Kodak, einem der größten der Welt, führte zu einer fotografischen Spurensuche in unserem Archiv und brachte interessante Details zur Geschichte des Museums, des Fachs Archäologie und unserer Region während des „Dritten Reichs“ ans Tageslicht. Ein spannendes Stück Zeitgeschichte wird in dieser Dokumentation lebendig.

Die **Ur- und Frühgeschichte des Bodenseeraums** war Thema einer Vortragsreihe im Jahr 2005 im Museum mit Unterstützung des Kulturamtes des Bodenseekreises. Die ausführlich illustrierten Beiträge über die Zeit der Jäger und Sammler und die ersten Bauern sowie die frühen Pfahlbauten gibt es in dieser Ausgabe zum Nachlesen – Themen, die traditionell zum Pfahlbaumuseum gehören. Die Reihe wird in den nächsten Ausgaben der Plattform mit Aufsätzen zur Bronzezeit bis in das Hochmittelalter fortgesetzt.

In der Rubrik „Aktuelles aus der Archäologie“ präsentieren wir wie gewohnt neue Ausgrabungen und Studien rund um den Bodensee und aus ganz Europa. Dazu gehören Berichte aus der Forschungsarbeit des Pfahlbaumuseums ebenso wie Beiträge von Fachkollegen der Universitäten, Museen und Denkmalämter.

Besondere Beachtung verdient ein Beitrag zur Notwendigkeit des „Bewahrens“ einer schon bestehenden Sammlung, die Nachrestaurierung der Sammlung Sulger im Pfahlbaumuseum.



Ein einschneidendes Datum war der 26. Mai 2009, als ein Orkan mit über 150 km/h Windgeschwindigkeit über Unteruhldingen fegte, zahlreiche Schäden in der ganzen Umgebung anrichtete und nach 13 Jahren das Experiment „Maus-Haus“ beendete. Darüber und über weitere – erfreulichere – Ereignisse im Jahreslauf von Museum und Verein erfahren Sie alles in unseren **Vereinsnachrichten**.

Im Namen der gesamten Museumsmannschaft, der „Plattform“-Redaktion und des Vorstands des Vereins für Pfahlbau- und Heimatkunde e.V. wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und „Auf Wiedersehen“ in den Pfahlbauten.

Unteruhldingen im Mai 2010

Ihr

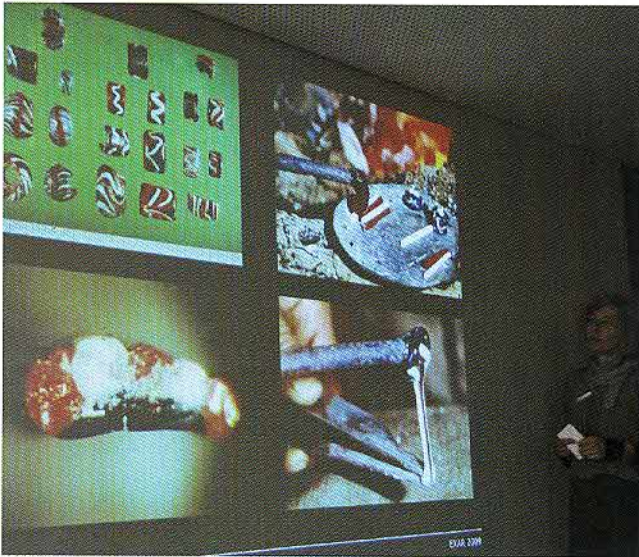
Dr. Gunter Schöbel  
Museumsdirektor

EXAR-TAGUNG 2009 · UNTERUHLDINGEN

# EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGEN TAGEN AM BODENSEE



Abb. 1:  
Die Archäologin Susanne  
Rühling aus Schwerin demon-  
striert den Klang einer römer-  
zeitlichen Syrinx, Originalfund  
Eschenz, Kanton Thurgau.  
Foto: PM/G. Schöbel.



**Abb. 2:**  
Die Herstellung wikingerzeitlicher Glasperlen zeigte der Vortrag von Tine Gam-Aschenbrenner.  
Foto: PM/G. Schöbel.



**Abb. 3:**  
Zwischen den einzelnen Präsentationen war Zeit zum fachlichen Austausch. Foto: PM/G. Schöbel.

Vom 8.–11. Oktober 2009 trafen sich im Pfahlbaummuseum Unteruhldingen am Bodensee Archäologen aus ganz Mitteleuropa, um sich über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Experimentellen Archäologie auszutauschen. 20 Jahre nach der gleichnamigen Sonderausstellung „Experimentelle Archäologie“, die in 30 europäischen Städten mehr als 500.000 Besucher zählte, war neben dem Erfahrungsaustausch ein Rückblick auf das bisher Erreichte ein Thema der Tagung. Auf dem Programm des Treffens ([www.exar.org](http://www.exar.org)) standen faszinierende Vorträge zur technologischen Entwicklung der Menschheit in den letzten 20.000 Jahren. „Wie kommt das Loch in den Stein?“ – Fragen wie diese allgemein verständlich zu beantworten, ist das Ziel der Experimentellen Archäologie. Dazu gehören neben einer Fragestellung die Beschreibung des Experiments und eine Veröffentlichung, damit der Versuch auch wiederholbar wird.

130 Personen aus 15 Nationen gehören dem Verein an, der 2009 zum ersten Mal am Bodensee tagte. Die Diskussionsbeiträge spannten einen Bogen vom Musizieren mit einer altsteinzeitlichen Schwanenflöte bis zum Bronzezug auf Zypern. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützte Brandrodungsexperiment bei Forchtenberg lieferte neue Erkenntnisse zur Entwicklung der Kulturlandschaft in Baden-Württemberg (Prof. Manfred Rösch). Über die Durchschlagskraft steinzeitlicher Pfeile referierte Thomas Lessig-Weller (Hannover), während Holger Junker (Universität Hamburg) seine eindrucksvollen Tätowierversuche mit Hagedorn- und Weißdornstacheln darstellte. Das Nibelungenlied stand im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Mehler (Universität Köln), der über die absurden Folgen der Vereinnahmung literarischer Werke für touristische Zwecke sprach. Ein außergewöhnliches Langzeitexperiment endete im Mai diesen Jahres, als das als „Maushaus“ bekannte Hornstaadhaus im Pfahlbaumuseum dem Orkan „Felix“ zum Opfer fiel. Neben prähistorischen Instrumenten präsentierte Susanne Rühling eine römische Wasserorgel aus der Schweiz und berichtete über den seltenen Fund einer barocken Leier in der Konstanzer Altstadt. Dass es bei uns bereits in prähistorischer Zeit beeindruckende Brückenkonstruktionen gab, illustrierte der Vortrag von Daniel Pillonel. Neue Erkenntnisse zur Glasperlenproduktion der Wikinger lieferte Tine Gam-Aschenbrenner, die bei Konstanz eine Glaswerkstatt betreibt. Techniken der Steinbearbeitung analysierten der Archäotechniker Dr. Jean-Loup Ringot (Hambergen) und der Archäologe Peter Walter vom Pfahlbaumuseum. Bei den anregenden Diskussionen wurden Fragen nach der Zukunft und den Perspektiven aufgegriffen.

Auch die Praxis kam bei dem Treffen am Bodensee nicht zu kurz. Eine Führung ermöglichte einen Blick hinter die Kulissen der Pfahlbauten. Experimente zum Brand von Tonwaren im eigenen Keramikbrennofen im Pfahlbaumuseum rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

Bei einer Exkursion nach Hemmenhofen verdeutlichte Dr. Helmut Schlichtherle vom Referat Feuchtbodenarchäologie des Landesamtes für Denkmalpflege die Bedeutung der Botanik und der Altersbestimmung durch die Dendrochronologie. Dabei wurden Highlights wie der Dolch von Allensbach, die Räder von Olzreute und die Kultwand von Ludwigshafen gezeigt.

Bei der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die nächste Tagung an der Freien Universität Berlin abzuhalten. Im Hinblick auf die Zukunft stellen die Praxisorientierung, aber auch die Verankerung der Experimentellen Archäologie in den Universitäten besondere Herausforderungen dar. Um die Darstellung der Ergebnisse zu verbessern, sollen an verschiedenen Orten „Tage der Experimentellen Archäologie“ stattfinden. Dabei wird das interessierte Publikum die Chance bekommen, mehr über die Ergebnisse dieser Arbeiten vor Ort im Museum zu erfahren.

**Anschrift der Verfasser:**

Dr. Gunter Schöbel  
 Dr. Matthias Baumbauer  
 Pfahlbaumuseum Unteruhldingen  
 Strandpromenade 6  
 D-88690 Uhldingen-Mühlhofen  
 E-mail: mail@pfahlbauten.de



**Abb. 4:**  
 Besuch in Hemmenhofen. Dr. Helmut Schlichtherle erklärt den Tagungsteilnehmern die hölzernen Radfunde von Olzreute, Landkreis Biberach.  
 Foto: PM/G. Schöbel.



**Abb. 5:**  
 Gruppenfoto der Teilnehmer der EXAR Jahrestagung 2010 vor der Kulisse des Pfahlbaumuseums.  
 Foto: PM/F. Schulz-Friese.